

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue-Zelle u. Umgebung.

Erstein
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frachtlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktionen u. Expeditionen Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einpaltige Corbuszelle 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf. die Corbus-Zeile,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Bestellungen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 61.

Freitag, den 21. Mai 1897.

10. Jahrgang.

Stadtpark Aue.

Das Abreißen und Abpfücken von Baumzweigen und Blumen im hiesigen Stadtpark, sowie das Betreten oder Beschädigen der daselbst befindlichen Gras- und sonstigen Anlagen ist, soweit nicht § 304 des Strafgesetzbuches zur Anwendung zu gelangen hat, bei Vermeidung einer Strafe von 60 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfall 14 Tage Haft zu treten haben, verboten.

Für Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung seitens minderjähriger Personen haften die Eltern.

Aue, den 17. Mai 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krejschmar. Vrgtrh.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an § 11 der Satzungen, das Meldewesen betreffend, vom 29. Juni 1894 werden für die Hotelbesitzer, Gast- und Herbergswirthe Fremdenbücher nach folgendem Muster eingeführt.

Aus letzter Woche.

Griechenland kriecht zu Kreuze oder richtiger: zu Halbmond! Die Türkei will seine Flotte und 92 Millionen Mark Entschädigung haben. Das ist ein bißchen viel verlangt von einem Lande, das nicht viel mehr Einwohner als das Großherzogtum Baden hat und das zudem schon seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Der Krieg hat außerdem noch viel gekostet und das einzige Geld, was die Griechen in Thessalien und in Epirus geben konnten, war „Fersengeld“. Darin soll sich auch der Kronprinz nicht haben beschämen lassen und daraus erklärt sich auch der Anspruch seiner Gemahlin: „O, wenn man ihn mir tot zurückgebracht hätte.“ Da war Boffos doch ein ganzer Kerl und wenn er an der Spitze der Truppen in Thessalien gestanden hätte, würde zwar die griechische Armee aller Wahrscheinlichkeit nach auch geschlagen worden sein, aber sie wäre sicher nicht geflohen, ohne geschlagen worden zu sein. Es ist aus mehreren Gründen, neben dem allgemein menschlichen und dem politischen, gut, daß die Knäuelerei an der Thessalischen Grenze endlich aufhört. Die armen Kriegskorrespondenten, die große europäische Zeitungen dorthin entsandt hatten, haben Reis „recht schlechte Plätze“ bekommen und kriegen wenig zu sehen. Einer derselben beklagt sich in seinem Berliner Blatte, daß durch die Unterbrechung aller Postverbindungen ihm unendlich geworden sei, über das „Seegefecht“ bei Velestino zu berichten. Durch diese Notiz rückt Velestino genau mit demselben Recht in die Reihe der Seestädte ein, wie die „große Seestadt Leipzig“. Dem Wippchen-Humburg so mancher der Herren Berichterstatter macht die Beendigung des Krieges gleichfalls ein Ende. Dem Sultan muß man nun gut zureden, wie einem kranken Schimmel, daß er nicht gar zu hart mit den Griechen verfahren möge. Wie schön hätte Konstantin und Konstantinopel zu einander gepaßt — es ist anders gekommen; nicht mal Kreta soll Griechenland erhalten und die Erzherzogin Eugenie will nach dem goldenen Horn reisen und sich für einen ihrer Reffen um den zu errichtenden Thron in Kreta bewerben. Was die Franzosen wohl dazu sagen würden, wenn einer der bonapartistischen Thronwärter in Kreta seine Probearbeit machte! — In Oesterreich geht es wegen der Sprachenverordnungen heiß her und die Deutschen aller Parteischattierungen machen dem guten Grafen Badeni das Leben herzlich sauer, dazu kommt noch sein Ärgern und Prachern mit Banffy, seinem ungarischen Kollegen, wegen der Quote, die Banffy nur in Höhe von 34 1/2 bewilligen will, während Badeni unbedingt auf 36 Prozent besteht. In beiden Reichshälften drohen Ministerkrisen und der Kaiser Franz Joseph wird, so schwer ihm das auch kommen mag, gezwungen sein, das letzte Wort zu sprechen. Im Böhmerwalde und in Sachsen haben Versammlungen von Deutsch-Oesterreichern stattgefunden, um gegen die Sprachenverordnungen Badenis zu protestieren. — Auf Cuba ist Regenzeit eingetreten und die macht auch die Hoffnungen der Spanier auf schnelle Unterdrückung des Aufstandes zu Wasser. Haben in Deutschland die drei geistreichen Herren Namertus, Pantratus und Serogitus ihre salendermäßige Herrschaft mit unerbittlicher Strenge unter Schnee und Reis geübt, so hat der alte Hepphätsch an seine ehemalige Gewalt über Griechenland erinnert, indem das Land zu allem sonstigen Unglück auch noch von einem, glücklicherweise nicht sehr schweren Erdbeben heimgesucht wurde. — Crispi schreibt eine Geschichte der neuesten Entwicklung Italiens. Daraus wird besonders lehrreich sein, wie sich ein Ministerpräsident verhalten muß, um bei seinem Volke auch nach seinem Rücktritt noch so beliebt zu sein, wie er. Auch die Geheimgeschichte der italienischen Bank müßte er in seine Darstellungen verflechten, denn im italienischen Klein-Panama weiß keiner so gut Bescheid wie er. Als Inhaber des Kunuziaten-Lebens ist

er bekanntlich „Vetter des Königs“ und ein solcher kann doch unmdglich auf die Anklagebank kommen und die Denunzianten reichen an einen Annuziaten-Ritter nicht heran. — Wenn wir den Blick auf das Innere, so begegnen wir in dem Reichstag und dem preussischen Landtage immer noch dem bekannten Liebespiel: „Sie kommt, sie kommt nicht, sie kommt, sie kommt nicht“, womit man im Reichstage die Militär-Strafprozeßform, im Landtag die Vereins-Robelle meint. Nun, im Abgeordnetenhaus hat sich das Spiel am Donnerstag mit „Sie kommt!“ entschieden, aber nun geht der Sturm erst recht los. Während die rechte Seite die in die Vorlage mit aufgenommener Beschränkungen als ganz selbstverständlich auffassen und für sie stimmen wird, ist die linke Seite mehr als enttäuscht und sieht die ärgste Reaktion je weiter links, je stärker die Ausbrüche. Ob es aber dem Hause noch beschieden sein wird, eine solche Zahl von Mitgliedern zusammenzubringen, wie zur Beschlußfähigkeit notwendig sind, steht dahin. Im Reichstage wäre es schwerlich der Fall; dort bedarf es schon einer starken Dosis von Anregung, wie ihn der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Majestätsbeleidigungs-Paragrafen enthielt, um wenigstens die Tribünen zu füllen. Sonst sprachen die Herren Abgeordneten nur zu den Stenographen, von denen die Gabelberger jetzt besonders stolz auf den neuen Erfolg sind, ihr System in Oldenburg amtlich eingeführt zu sehen

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse Aus der Redaktion
Reis willkommen.

Die diesjährige, am 1. Mai 1897 ausgeführte Zählung aller in Fabrikbetrieben beschäftigten Arbeiter ergab in Aue gegen das Vorjahr wiederum eine erhebliche Steigerung. Es wurden gezählt:

männliche Arbeiter	2600
weibliche „	1452
zusammen	4052

1895 waren es

männliche Arbeiter	1535
weibliche „	1156
zusammen	2691

mithin 1897 1361 Personen (1065 männliche u. 296 weibliche mehr).

Wie wir hören, wird die bei uns noch in gutem Andenken stehende renommierte Theatergesellschaft der Frau verw. Karth, welche jetzt in Schneeberg, weilt in den nächsten Tagen mit einem Cyclus von Gastvorstellungen im „blauen Engel“ hier beginnen. Das Repertoire der Gesellschaft ist durch die meisten sensationellen Stücke bereichert, die Gesellschaft ist zur Zeit aufs Beste zusammengestellt. Möge ihr Auftreten vom Glück begünstigt sein.

Fals hat wieder einmal einen Treffer zu verzeichnen. Nach dem so unheimlichen kalten Wetter, welches bis jetzt geherrscht, thut es doppelt angenehm, wenn man sich wieder einmal von den lauen Lenzeslüften umfächeln lassen kann. Fals hatte den 16. d. M. als kritischen Tag erster Ordnung bezeichnet und zwar sollte er sich hauptsächlich darin bemerkbar machen, daß die Temperatur um ein ganz bedeutendes steigen würde. Dies ist auch thatächlich auf den Tag eingetroffen. Regen sollen wir noch bis zum 24. zur Genüge haben, ja die zweite Hälfte des Monats soll noch feuchter ausfallen als die erste. Räder kann es ja aber gar nicht werden, als es schon ist.

— Einen insektenfreien Sommer, worunter eine Beschränkung auf's Keuferste dieser Landplage zu verstehen ist, haben wir in diesem Jahre zu gewärtigen. Die Ursache dafür ist

Nr.	Name, Familien- und Vorname.	Stand.	Wohnort.	Tag der Ankunft.	Tag der Abreise.

Die Fremdenbücher sind durch das Polizeiamt zu beziehen. Es ist jedoch nachgelassen, die bisher benutzten Fremdenbücher, so lange sie noch im Gebrauch gehalten werden, weiter zu führen, doch müssen diese vorschriftsmäßig eingerichtet werden.

Aue, den 18. Mai 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Krejschmar. Vrgtrh.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige, Henneberg-Gelde von 60 Pf. p. Meter glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnitt Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison

7 Meter Sommerstoff zum ganzen Retail für R. 1.95 Pfg.
6 „ solider Stoff „ „ „ 2.40 „
6 „ Sommer-Nourmautes, doppeltbreit „ „ 3.00 „
6 „ Alpaka-Panama „ „ „ 4.50 „
7 „ Prima-Mousseline laine, garl. reine Wolle „ 5.25 „

Kupferbestand. Gelegenheitskäufe in modernsten Well- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen vorrätig in einzelnen Metern franco. ins Haus, Muster auf Verlangen franco. Robebilder gratis. Versandhaus: DETHINGER & Co., Frankfurt am Main. Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Bugin 3. gangen Hinzug 18 R. 4.05 Pfg. Cheviots zum g. Anzug R. 5.85 Pfg.

Literarischer Verein „Minerva“.



Satzungen:

Zweck: Der unter dem Protektorate hoher Persönlichkeiten im vierden Jahre bestehende literarischer Verein „Minerva“ bezweckt — im Kampf gegen den verwertheten Einfluss der Ministerprellliteratur — das Verwirklichung der literarischen Schöpfungen der Lebendigen aller Nationen durch würdige Illustrierte u. nachlich kritiklose Ausgaben zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Neuhilfsothek Jedermann zu ermöglichen.

Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obiges Verzeichnisse mit der Umschrift „Mitglied des Literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangende 14tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den besten Erachtungen der neuere und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch die 14tägigen Verzeichnisse „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 1.50 — unter Ausschluß jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlose Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschließlich des Vereinsorgans. — Der Druck- und Illustrationspreis der Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig, Grenzstr. 27. Beitritts-Anträge ebenfalls.

Einwickel-Papier

ist vorrätig in der Buchdruckerei, der Auerthal-Zeitung.